

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 60 (1982)
Heft: 6

Rubrik: Pro Senectute intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht von der Abgeordneten- versammlung in Olten

**«Solidarität mit dem Alter
ist keine Einbahnstrasse!»**

Das betonte *alt Bundesrat H.P. Tschudi* am 24. September in seiner Eröffnungsansprache als Präsident der Abgeordnetenversammlung von Pro Senectute Schweiz in Luzern vor 125 Delegierten. Für die Bewältigung der Altersaufgaben bedürfe es des Verständnisses der jüngeren Generation, an dem es glücklicherweise in den letzten Jahrzehnten nicht gefehlt habe. Da die Bedürfnisse der sozial schwächeren Volksschichten am wirksamsten erfüllt würden durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der staatlichen mit den privaten Institutionen, müsse Pro Senectute auf der Hut sein, um eine Kürzung der

Bundessubventionen zu verhindern. Die «rein materialistische Betrachtungsweise einzelner Politiker» berücksichtige die menschliche Seite der Altershilfe nicht. «Aber die Solidarität mit der älteren Generation soll keine Einbahnstrasse sein. Wir wollen den Gedanken der Selbsthilfe der Betagten stärken. Im Vordergrund steht der Beistand der rüstigen Angehörigen des dritten Lebensalters gegenüber den Hochbetagten». Hier liege ein grosses Arbeitspotential brach, dessen Aktivierung allen Beteiligten nur nützen könne.

Die gleichen Gedanken kamen auch sehr klar zum Ausdruck an der UNO-Weltkonferenz über das Altern in Wien, über die der Präsident des Direktionskomitees, *Dr. P. Binswanger*, berichtete. Dabei hob er insbesondere die weitgehende Übereinstimmung des 1981 verabschiedeten Leitbildes von Pro Senectute mit den Empfehlungen der Weltkonferenz hervor. Das dürfe allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass, wie an der Weltkonferenz klar aufgezeigt, neue Probleme auf uns zukommen werden, die auf die weiterhin andauernde und noch verstärkte Überalterung zurückzuführen sind. Zu denken sei insbesondere an die gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen des Rückgangs der Zahl der Jungen und des Anstiegs der Zahl der Alten, insbesondere auch der Zahl der Hochbetagten.

Als in der heutigen Zeit eher überraschend bezeichnete der Leiter der Schweizer Delegation die einmütige Ablehnung jeder allgemeinen Her-



Dem ersten offiziellen Auftritt des neugegründeten Seniorenorchesters Luzern hören am Präsidialtisch zu v.l.n.r. alt Ständerat L. Guisan, Mme J. Bauermeister, Dr. P. Binswanger, alt Bundesrat Prof. H.P. Tschudi, Dr. U. Braun, Herr H. Risi und Herr A. Vogt

Foto «Aînés»



Der Senior des Orchesters, Herr Zahler, ist 82. Jahrzehntelang lebte er als Mineningenieur in Peru.

Foto «Aînés»

absetzung der Altersgrenzen durch alle 120 an der Weltkonferenz vertretenen Staaten. So begründet es auch erscheinen möge – so hiess es in einem Konferenzpapier – das Rücktrittsalter herabzusetzen, um Arbeitsmöglichkeiten für die Jungen zu schaffen, so sehr würde auf diese Weise ein Problem nur teilweise und vorübergehend gelöst, dafür aber ein anderes, dauerndes Problem geschaffen. Denn schon bald werde die demographische Entwicklung zu Engpässen auf dem Arbeitsmarkt führen und die möglichst lange Weiterarbeit der Arbeitnehmer nötig sein, um das für die Finanzierung der Sozialwerke unerlässliche Wirtschaftswachstum sicherzustellen. Nach der Berichterstattung über die Tätigkeit der Zentralorgane durch die Vizepräsidentin des Direktionskomitees, *Mme J. Bauermeister-Guye*, folgte die Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung 1981 der Zentralkasse und des Budgets für 1983. Die Jahresrechnung der Zentralkasse schloss mit einem Rückschlag von Fr. 146 000 ab. Auch für 1983 wird ein Defizit budgetiert, doch erhofft man sich wie bisher erhebliche private Zuwendungen. Der Gesamtaufwand in allen Kantonen wird 1983 rund 40 Mio Franken erreichen. Pro Senectute bleibt deshalb weiterhin dringend auf grosszügige Gönner und gute Resultate der Oktobersammlung angewiesen.

Die Abgeordneten waren in Luzern durch das neu gegründete Seniorenorchester mit schwungvollen Weisen empfangen und durch Regierungsrat *Dr. C. Mugglin* willkommen geheissen worden.

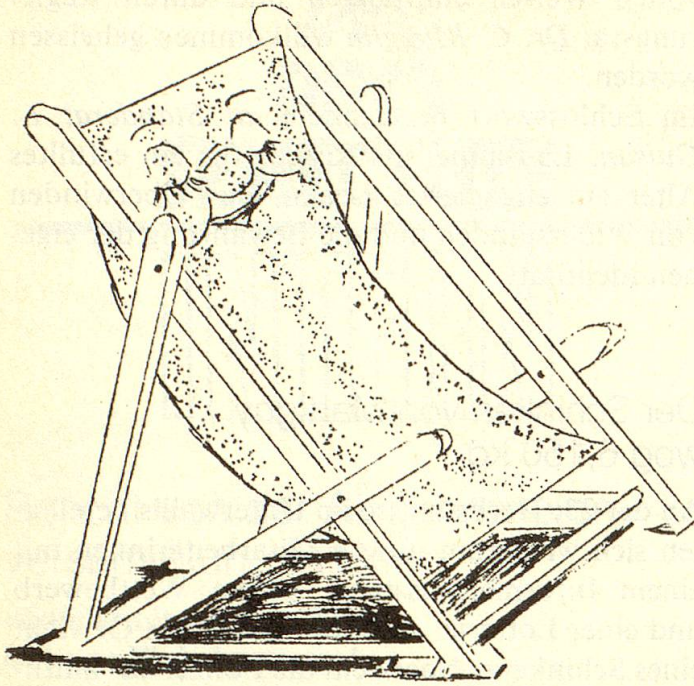
Im Schlusswort bezeichnete *alt Ständerat L. Guisan*, Lausanne, als Rezept für ein erfülltes Alter ein engagiertes Leben, das Überwinden von Widerständen und die Bewahrung der eigenen Identität.

Der Schinken von Martigny wog 6,150 kg

An der 23. Herbstmesse im Unterwallis beteiligten sich wiederum unsere Mitarbeiterinnen mit einem Informationsstand, einem Wettbewerb und einer Lotterie. Zu erraten war das Gewicht eines Schinkens. Nachdem die Polizei das amtliche Gewicht von 6,150 kg ermittelt hatte, durfte der glückliche Gewinner den stattlichen Schinken abholen. Als Hauptpreise der Lotterie waren eine Medaille und ein Clown ausgesetzt. Wiederum benützten zahlreiche Besucher die Gelegenheit, sich am Stand über die Dienstleistungen von Pro Senectute Wallis zu informieren.

Zwölf Elektrobetten zirkulieren im Amtsbezirk Burgdorf

Neben den üblichen Dienstleistungen führte unsere Beratungsstelle in Burgdorf einen neuen «Betriebszweig» ein: die Ausleihe von Pflegebetten. Anlass dazu war die Erfahrung, dass wegen des akuten Bettenmangels in Pflegeheimen eine oft langdauernde und anstrengende Heimpflege nötig wird. Elektrische Pflegebetten können in solchen Fällen die Helfer wesentlich entlasten, vor allem schonen sie den Rücken. Ein solches Bett macht es aber auch möglich, dass ein Betagter zu Hause bleiben kann – eine für den Patienten menschlichere und für den Steuerzahler wesentlich sparsamere Lösung. «Will man den Bedarf decken, so braucht es noch viel mehr Betten», meint dazu Fräulein V. Felber, die Leiterin unserer Beratungsstelle Burgdorf. So konnte sie bisher im Amt Fraubrunnen ebenfalls zwei Betten anschaffen und hofft, dass sich aus dem Ertrag der Oktobersammlung der Bedarf allmählich decken lässt.



«Bewältigen Sie das Älterwerden im Liegestuhl?» so fragt Frau M. Daepf von unserer Beratungsstelle Sarnen. «Falls diese Lösung Sie nicht zufriedenstellt, bieten wir Ihnen mit unseren Veranstaltungen Anregung, Kontaktmöglichkeiten, Gedankenaustausch und Lebenshilfe.» Hier die Themen: «Film «100 Jahre Gotthardbahn», Besichtigung der Schokoladefabrik «Tobler» in Bern, Preisjassen, Vortrag über Alters-Diabetes, Seniorenfasnacht, Diavortrag «Reise durch Russland», Referat «Wie errichte ich ein Testament?», Vortrag «Die Kantonspolizei informiert»». Neben diesen monatlichen Anlässen findet an 5 Nachmittagen ein Volkstanzkurs statt, ferner jeden Monat auch ein Tanznachmittag.

Jugendliche Baselbieter Sünder büssen bei Pro Senectute

Während die Jugendgerichte früher Halbwüchsige bei Bagatelvergehen meist zu einer Busse verknurrten (die dann oft der Vater bezahlen musste!), machen immer mehr Jugendanwälte Gebrauch von einer im Strafgesetzbuch vorgesehenen Möglichkeit: der Verpflichtung zu einer Arbeitsleistung.

1981/82 wurden nach Zustimmung der Geschäftsstelle drei jugendliche Sünder zu Pro Senectute Liestal abkommandiert. Während je 7 Halbtagen beschäftigte man die zwei Burschen und ein Mädchen mit Registratur- und Verpackungs-

arbeiten. Ein Jüngling wurde auch in der Gärtnerei eines Altersheims eingesetzt. Natürlich erklärte man ihnen auch die Arbeit von Pro Senectute. Am Schluss der «Strafarbeit» erklärten sich Geschäftsleiter Leupin und die durchwegs «braven» Jugendlichen allesamt befriedigt von dieser sinnvollen Erziehungsmassnahme. Auch solche Massnahmen können zum Verständnis zwischen den Generationen beitragen...

Senioren-Bühne Zürich: Premiere von «Zäh Tag Freiheit»



Foto Hans Hunziker

Gy. Mit begeisternder Regelmässigkeit bittet die Senioren Bühne Zürich jeden Herbst in den Theatersaal der Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Altstetten zur Premiere eines neuen Stückes. Am 25. September zeigten Dutzende von AHV-Theaterbegeisterten auf und hinter der Bühne, was passiert, wenn ein Trio «alter Knaben» von zu Hause ausreist – nämlich so viel Unangenehmes, dass man wieder heilfroh ist, in die Arme des ver- und angetrauten Weibes heimzukehren. Das Stück «Zäh Tag Freiheit» ist eine Art Folklore-Musical von einstündiger Dauer, denn auf der Bühne wird so musiziert, dass auch die Zuschauer mitsingen können. Eine amüsante, aktivierende Idee von Hedi Wehrli, welche der Senioren Bühne damit sicher einen Saison-Dauerbrenner mehr bescherte. Sie wissen

doch: man kann dieses theaterfreudige Unternehmen schon seit 1975 für genussvolle Unterhaltungsveranstaltungen gegen geringes Entgelt anfordern.

Wer sich die neueste Aufführung der Seniorenbühne sichern möchte, wende sich baldmöglichst an das Sekretariat der Seniorenbühne, Telefon 01 / 55 51 08 (Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr).

Altersturnfest in der Altstadt Wil SG



Foto Sonja Schneller

Gegen 900 Senioren füllten am 2. September die «Bärefescht»-Festhütte auf dem Hofplatz. 10 Turngruppen zeigten unter dem Motto «Turne, tanze, fröhlich sy» Gymnastik, Reigen und Übungen mit Handgeräten. Die ältesten Teilnehmer waren 83jährig. «Musikus Früh» aus Bazenheid spielte anschliessend auf seinem Schwyzerörgeli zum Tanz auf. «Das hat der Hofplatz noch nie erlebt: so viele Senioren und Seniorinnen – umgeben von Bauten, die auch stolz ihr Alter zeigen», meinte Stadtammann Hans Wechsler in seiner Ansprache.

Besuch aus Japan

Am 15. Oktober besuchten die beiden Manager des grossen japanischen Alterszentrums Shin Sei Kai, das etwa 10 Heime umfasst, unser Zentralsekretariat. Sie waren zuvor in Schweden, Dänemark und Österreich gewesen, um angesichts dringender Modernisierungsarbeiten die neuesten Einrichtungen in Europa zu studieren. Nachdem sie sich beim Informationschef reichlich mit Unterlagen eingedeckt und ihren grossen Wissensdurst gestillt hatten, besichtigten sie das Seniorenzentrum am Klusplatz und am folgenden Tag ein modernes privates Heim in Mänedorf.

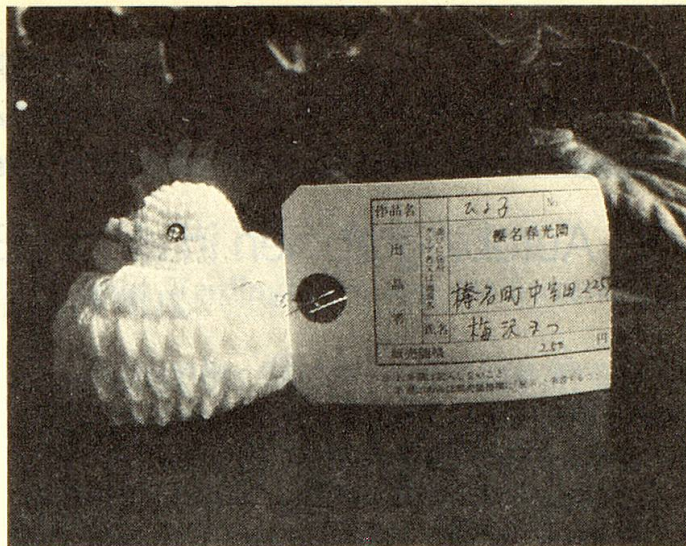


Foto Egon Haefner

Das Mitbringsel aus Japan war dieser reizende Eierwärmer in Form eines gestrickten Huhns, das Werk einer 80jährigen Heimbewohnerin. Alljährlich werden die Handarbeiten der Pensionäre an einem grossen Bazar verkauft. Der Preis wird von den Herstellern festgesetzt. Eine besonders nette Kontaktidee: Auf der Etikette stehen Name und Adresse der Dame und die Bitte an den Käufer, ihr doch zu schreiben...

Origineller Basler Geschäftsbericht



Der Jahresbericht des Kantonalkomitees Basel-Stadt trägt einmal mehr die originelle Handschrift des Gestalters Heinz Blum. Ein dreiteiliger weisser Umschlag enthält den Jahresbericht des Präsidenten, die Rechnung, die Gönnerliste usw. Darin liegt eine grüne «Parkscheibe» mit statistischen Angaben über die 16 Arbeitszweige. Durch Drehen der Scheibe werden in einem Fenster die zu jedem Stichwort gehörenden Zahlen sichtbar. Der Titel der Scheibe «Wir sind aktiv» wird beim Drehen in eindrücklicher Weise bestätigt.

Redaktion Peter Rinderknecht